

Ender/Kolosko 11.13 Förderempfehlung

Förderungsempfehlung für Faustfestung

Ich habe als Schauspieler an den letzten Stücken von Nina Ender und Stefan Kolosko teilgenommen und bin beeindruckt und überzeugt von ihrer Arbeit mit Schauspielern und Menschen, die sich aktiv und ideenreich in die Inszenierung einbinden. Für diese neue Gemeinsamkeit stellt sich Die Bühne quasi als Fundament und Kreativitätsstimulanz zur Verfügung. Für mich als Autor (und Filmkritiker) ist dieser Vorgang deshalb von ausschlaggebender Bedeutung, weil (bei aller begrifflichen und diskursiver Ausgangslage der Texte) Nina Enders Texte eben nicht über Begriffe und Diskurs laufen und deshalb sozusagen barrierefrei alle Menschen erreichen, auch mich und ganz besonders theaterungeübte Menschen. Ein Film wie „alphabet“, der zur Zeit in den Kinos läuft, widmet sich auch der Kreativitätsverkümmern durch ein Übermaß an pädagogischen Zwängen und durch die wirtschaftsorientierte Leistungsgesellschaft, die gewissermaßen „an der Regierung“ ist.

Dieser Film wartet entsprechend seinem dokumentarischen Vorhaben jedoch mit zahlreichen diskursiven Statements von Professoren und ähnlichen beeindruckenden Persönlichkeiten auf, die das Ziel, auf Augenhöhe mit mir und dir zu kommen verfehlen müssen. Demgegenüber sind die Stücke und insbesondere das neue Vorhaben, die „Faustfestung“, die, wie ich meine, einzigartige Möglichkeit mit Empathie statt Diskurs Menschen als Menschen wahrzunehmen, statt über sie zu sprechen.

Ich würde mich freuen, wenn ich bei der „Faustfestung“ mitmachen könnte, und würde mich dafür einsetzen, dass das neue Stück seine Wirkung als Praxis entfalten könnte.

Gezeichnet: Dr. Kuhlbrodt